## Beilage zu Nummer 152 der Volksstimme.

Samstag den 1. Juli 1916.

#### Wiesbadener Angelegenheiten.

Wiedbaben, 1. Juli 1916.

### Rleinvertaufspreife für Gier.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Berordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Bersorgungsregelung vom 25. September/4. November 1915 (R. G. Bl. S. 607 und 728) wird nachstehendes bestimmt:

I. In denjemigen Läden und offenen Berkaufsstellen, in denen Gier, die von der Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin geliesert worden sind, seilgeboten werden, dürsen auch Gier, die nicht von der Zentraleinkaufsgesellschaft geliesert worden sind, nicht zu einem höheren Preise verkauft werden, als wie ihn der Gemeindevorstand oder der Borstand des Areis-Kommunal-Berbandes für die von der Zentraleinkaufsgesellschaft gelieserten Gier sestgeset hat.

II. In denjenigen Läden und offenen Berkaufsstellen, in denen Gier, die von der Zentraleinkaufsgesellschaft geliefert sind, feilgeboten werden, ist dies dem Eudlikum durch einen auch von der Straße aus aut sichtbaren Anschlag im Laden bekannt zu geben. Ein Abdruck dieser Anordnung ist im Laden oder in der Berkaufssielle aufzuhängen.

III. Zuwiderhandlungen zegen diese Anordnung werden mit Gesängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrase bis zu 1500 Warf bestraft

IV. Diefe Anordmung tritt am 23. Juni 1916 in Kraft.

#### Dertebe mit Bülfenfrüchten.

Eine Bekanntmachung des Bundesrates vom 29. Juni ordnet eine Angahl Aenderungen ber Berordnung über ben Berfehr mit Sulfenfrüchten vom 26. Anguft 1915 (in gegenwärtig geltenden, durch die Berordnungen bom 20. Ceptember und 21. Oftober 1915 geanderten Foffung) an. Die wichtigften find bie folgenden: Der Abfat von Erbjen, Bohnen und Linfen erfolgt fünftig on eine bom Reichstangler noch zu bestimmende Stelle; die Berfütterung von Gulfen-früchten ift vorbehaltlich der besonderen Regelung für die zu Butterzweden angebauten Arten verboten. Die gesamte Erntemenge on Billienfriichten ift unmittelbar noch Ginbringung der Ernte den von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Stellen anzugeigen. Bon ber Anzeigepflicht ausgenommen find nur Mengen unter 25 Rilogramm (bisber ein Doppelsentner) bon jeber Art. Gang neu geregelt ift ber Gaat. gutbertebr. Saatgut muß von der mit der Bewirtichaf. tung der Bulfenfruchte betrauten Stelle freigegeben und barf nur durch die von der Landeszentralbehörde bezeichnete Caatftelle abgefest werden. Die lettere fann im Ginverftandnis mit der ersteren innerhalb der bom Reichstangler vorgeschriebenen Grengen Die Preise festjeben. Richt gu Coatsweden bembendetes Saatgut ift, foweit die Mengen 25 Kilogramm jeder Art libersteigen, fpateftens bis 31. Mai 1917 bei ber Bewirtidaftungsftelle anzumelben und von diefer zu übernehmen.

Durch eine weitere Berordnung vom 29, Juni ist der Korkehr mit Buch wei gen und Sir se in derselben Beise geregelt wie der mit Hülsenfrüchten. Die einzelnen Bestimmungen schließen sich eng an die der Bekanntmachung über den Berkehr mit Hülsenfrüchten in ihrer neuen Fassung an. Dies gilt auch von den Borschriften über den Berkehr mit Saatgut.

Die Berichtsferien. Am 15. Juli beginnen bie bis gum 15. September dauernden Gerichtsferien. Das bedeutet nun feineswegs, daß die Rechtsprechung in diefer Beit vollftändig unterbrochen ift. Es gibt besondere Arten von Gerichtssachen, die fogenannten Ferienfachen, die überhaupt feinerlei Auffdub erleiben, und bos find gunachft alle Straf. lachen. In der Bivilrechtspflege find fraft Gefebes alle Bechieliachen und die Des- und Marktjachen, die den Großvertehr betreffen, an und für fich Gerienfachen. ben Bau- und Mietsflagen find nur beftimmte Arten Ferienfachen, nämlich die Bauflagen über Fortsetzung eines Baues und die Mietsstreitigfeiten amischen Mieter und Bermieter ober Mieter und Aftermieter, betreffend die Ueberlaffung, Bemitung und Räumung der Wohnung und das Refentions. recht an ben Möbeln und dergleichen mehr, die anderen Dietsftreitigfeiten geboren nicht zu ben Ferienfachen. Dagegen muffen alle Angelegenheiten der fogenannten freiwilligen Gerichtsbarteit als Feriensachen bebanbelt werden, wie gerichtliche Beurfundungen, Sandelbregifterfachen ufto.. Ohne Unterbrechung durch die Ferien nimmt das Mahnverfahren, die 3mangsvollftredung fowie das Ronfursber fabren feinen Fortgang, auch tonnen diefe Berfahren in den Ferien eingeleitet werden. Als Ferienfachen feien auch noch erwöhnt die Streitigfeiten fiber Störungen des Betriebs eleftrifder Anlagen. Die Rauf. manns. und Gemerbegerichte baben überhaupt feine Ferien, an Orten, an denen folde Sondergerichte nicht besteben, mo die Amtsgerichte auftandig find, gehören daber alle aus dem Dienft- und Arbeitsberhaltnis berrührenden Streitigfeiten gu ben Gerienfachen. Muf ben Antrag ber Barteien fonnen bor den ordentlichen Benichten auch Richtferienfochen behufs Beichleunigung bes Berfahrens an Verienigchen gemacht werden. Die babingebenden Antrage fonnen sowobl bor den Ferien wie auch in den Ferien eingebracht werden. gegen eine Ablebnung bat man ben Beg ber Beschwerde bei der höberen Inftang.

Bestrafter Feldpostmarber. Der frühere Postaushelser Heinrich Aakobi aus Wiesbaden wurde wegen Vergebens wider die öffentliche Ordnung, d. h., weil er Feldpostpakete unterschlagen und beraubt hat, vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von bier Monat en verurteilt.

Ver Ariegsausschuß für pflanzliche und tierische Dele und Veite.
Der Ariegsausschuß für pflanzliche und tierische Dele und Veite.
E. m. b. d., Berlin, macht bekannt, daß die für den Berkehr mit Delfrückten und daraus gewonnenen Produkten unterm 15. Juli v. I. acka seine Beitehen bleibt. Besither dan in diesem Jahre für die neue Ernte beitehen bleibt. Besither dan ihre Bestände anzumelben und zu Beginn eines jeden Kalenderviertelzahreit, wie anzumelben und zu Beginn eines jeden Kalenderviertelzahreit wir bördliche Regulierung der Ausfind dan der Ausfich von dem Kriegkausschuß des des Abenderviertelzahreite Ernte ist den Kaldung zu wiederholen. Die desziährige Ernte ist den Kaldung zu wiederholen. Die desziährige Ernte hördliche Regulierung der Ausfind von dem Kriegkausschuß erwannten Kommissionäre, welche für und einer Regelung der Ausfuhr. Antrages wird ausgestung der Ausfuhr. Antrages wird ausgeschung der Ausstuhr.

die Abnahme ber biedjahrigen Ernte bie gleichen wie im Borjahre bleiben, abguliefern.

#### Aus den umliegenden Kreifen.

Briebbeim, 28. Juni. (In ber beutigen Gemeinde vertretersibung) wurde an Stelle des berftorbenen Schloffermeifters Beffer ber Gemeindebertreter Madel gewählt. Bur ben berftarbenen Bantinternehmer Bemmerle wurde Beigeordneter Bafner als Mitglied bes Ortsgerichts vorgeschlagen. In die Steuereinschängskommission wurden die Gemeindevertreter Bosgerau und Ulbrich, fowie Berr Edert gewählt. Als Erfahleute gelten bie Gemeindevertreter Gifel und Stubenrecht und Berr Bracht. Gin Antrag aus ber Bürgerichaft auf Majtung von Schweinen burch bie Gemeinde führte gu einer langeren Debatte. Der Untrog murbe ichlieflich einer Rommiffion überwiesen, bestehend aus ben Gemeinbebertretern Mahler, Stubenrecht und Weber, Die die Frage prüfen und einer am nächsten Montog stattfindenden Gemeinde vertreterstitzung Bericht erstatten foll. Gin 11 heftar großes Stüd Gemeindeland foll gu ben alten Bedingungen auf weitere 12 Jahre on Frau Schnitheis berpachiet werden. Der Morgen fommt auf 37.62 Mark. Ginem Antrag bes Gemeinderats auf Errichtung einer neuen Schuldienerftelle wird gugeftimmt. Die von der Cemeinbevertretung in vorletter Sitzung bewilligten 100 000 Mart für Kriegsunterstützung sollen bei der Raffauischen Landesbanf zu 4% Prozent mit Iprozentiger Amortifation aufgenommen werden, desgleichen 80 000 Mart für Erweiterung des Wasserverfs, die mit 514 Brozent amortifiert werden. Zum Schluß teilte Bürgermeister Bolff mit, daß bei der Sammlung für die Oftpreugenhilfe 4138.51 Mart eingegangen find, so daß die Gemeinde noch 274 Mart zu-

Söcht a. M., 1. Juli. (Berichtigung.) Der Ragiftrat erfuct uns um Aufnahme folgender Berichtigung: In Rummer 149 Ihres Blattes bringen Sie unter höchst einen Bericht, daß der Schuhmachermeister Freh sich als Undemittelter meldete und seine Karte abstempeln ließ, obzleich er und seine Sohne ein bedeutendes Linfantmen hätten.

Nach einwandsteien Feststellungen hat sich ergeben, daß die Lebensmittelkommission die Karte des Schuhmachermeisters Fren überhaupt nicht abgestempelt hat, ja daß dieser nicht einmal den Untrag auf Abstempelung als Unbemittelter gestellt hat.

Bit geben die Berickfigung wieder, nehmen jedoch an, daß unser Gewährsmann, der seine Angaben durch Zeugen erhärten wollte, sich dazu äußert. Uns dünkt, daß der Gemährsmann der "Bollsstimme" die Beschuldigungen nicht aus der Luft gegriffen haben konn.

Vad Homburg v. d. d., 30. Juni. (Die Lebensmittellommission) hat beschlossen, die Hotels deim Kartosselbezug auszuschließen, um die vorhandenen Mengen noch etwas zu streden. Die Kation wurde auf 1½ Ksund pro Kops und Tag seitgescht; Wehlzusabkarten sollen den Ausgleich Herbeisühren. Am 8. Juli wird die Fleischkarte eingesührt; auch müsse der Milchpreis von 28 auf 30 Psemig erhöht werden. Wild und Gestliget soll auf der Fleischkarte angerechnet werden. Die Fremdenskeischkarte wird der Fremdenbrotsarte gleichgestellt; edenso soll Gelbsischlang annerechnet werden.

honen, 1. Juli. (Das tagliche Brot) Much in Denau wird in der am Montag beginnenden Markenperiode die Kartoffelmenge pro Berfon ben 14 auf 8 Bfund herobgesett. Diese Magnahme bangt mit bem bergeitigen allgemeinen Rartoffelmangel gufammen. Befonbers die arbeitende Bebollerung wird barunter außerordentlich zu leiben haben; denn wie foll fie für die verminderten Kortoffelrationen in der jetigen Zeit einen anderweitigen Erfat beichaffen? Die tiefige Rotitandstommiffion beichloft mit Rudficht auf diese Tatsache, das von kommender Woche ab pro Ropf und Martenperiobe ein Bierpfundbrot ober bie entfprechenbe Mehlmenge mehr an die Bevöllerung abgegeben werden foll. Ran will bamit ber Not einigermaßen fteuern. Das Eingreifen ber Glabtberwalning in biefem Ginne ift nur gu begruten. Unfere Inregung, im Intereffe ber Bebolferung weitere Guticheinensgebeftellen gut ichaffen, ift enblich auf fruchtbaren Boben gefallen; nach bem Beffluß ber Rotitandstommiffion foll in ber Martiftrage eine meitere Ausgabestelle errichtet werben. Das muß aber unter allen Umständen nun auch für die Lambobitrage, mo weit über 4000 Selen wohnen, geschehen. Bir bitten nochmals dringend, endlich auch für das entlegene Lambopoiertel eine Gutscheinausgabestelle zu errichten. Beiter beschlof Die Rotftandstommiffion, größere Mengen Obit, wie Beibelbeeren, Ririden ufm. aufgufoufen und au angemeffenem Breife an Die Bevölferung abzugeben.

Sanau, 1. Juli. (Bon ben Apotheten) ift morgen Sonntag Die Mijtadt-Apothele fur das Bublifum geöffnet.

Großenheim, 1. Juli. (Die Liquidation der Lunstschleider, 1. Juli. (Die Liquidation der Lunstschleiderschleider). Die am 29. Juni in Frankfurt abgehaltene Generalversammlung der Donauer Lunstschleiderbrit i. Liq., Großenheim, genehmigte die Liquidationseröffnungsbilanz der St. Jamuar 1915 und den Abialuk für Gode 1915. Herner wurde die Berwaltung ermäckligt, das Germögen der Gesellschaft zu denverten dezw. die Vermögensverke dem Hauptgläubiger der Gesellschaft zwecks Litzung seiner Forderung ganz oder reilveise zu übertragen. Der Geschöftsbericht für 1915 entdält die Liquidationseröffnungsbilanz per 31. Januar 1915, die mit einem Berluftsaldo von 1587 460 Mark abschließt. Lach der gleichzeitig veröffentlichten Bilanz per Ende 1915 dat sich der Berluft inzwischen um weitere 74 776 Mark auf 1682 245 Mark erhöhe dei 1934 000 Stamm- und 750 000 Mark Borzugsaltien.

Ren-Jienburg, 30. Juni. (Butterfarten.) Laut Berochnung der Gürgermeisteret sind die biesigen Butterhändler gehollen, jeweils Montags ihre Bestände zu melden. Gegen Abgase von Butterfarten sind die händler verpflichtet, Butter abzugeben. Doch wird sehr oft Klage geführt, daß Konsumenten mit allerhand Kedensarten abgespeist werden. Die händler machen sich dadurch strafbar und sind rücksichtes zur Anzeige zu bringen.

Darmstadt, 1. Juli. (Söch stere i se für Gemüse.) In der bestischen zweiten Kammer hat der Abgeordnete Adelung iolgenden dringlichen Antrag eingebracht: "Die Kammer wolle beschließen, Großt. Kegierung zu ersuchen, umgehend Höchstreise silr Gemüse festzusehen in Verbindung mit einer Regelung der Aussuhr." In der Begründung des Antrages wird ausgesichtet: Wänschenswert und zwecknößiger bliebe eine reichsgesehliche Regelung, aber iolange diese nicht ersolgt ist, ums mit der amtlichen Preissessung eine behördliche Regulierung der Aussuhr von Gemüse aus Gessen dand in Jand gehen, um zu verhindern, daß mit den bessischen Treistreisen vorzenzung der deutschen Landesbrodukten in anderen deutschen Landesbriesen Preistreiserung vorzenzung vorzenzung verden.

Gleben, 30. Juni. (Die Bestimmung über ben Ber. tauf bon Schlachtidweinen nad Bebendgenicht) bitte ber Dofmetgermeifter Friedrich Schreiner fabriaffigeweife auber acht gelaffen. Das Landgericht Wiegen bat ihn Dafunfbin wegen Bergebens gegen § 2 ber Bundesteitsberordnung bom 4. Robember 1915, betr. bie Regelung ber Breife für Schlachtidweine und filr Schweinefleifch, gu 3 Mart Gelbftroje verurteilt. Die ermahnte Gefebesbestimmung fagt: "Der Berfauf von Schneinen gur Schlachtung barf nur nach Lebenbormidt erfolgen. Entgegen biefer Befrimmung batte ber Angeflogie anfang Dezember u. 3. gu Rrofberf nicht nach Lebendgewicht, foribern nach Schlachtgewicht verlauft. Gein Ginmand, er habe fich bagu für berechtigt gelalten, ba ibm bon ber Ortsbehörbe gefont worben fei. daß bies maubt und allgemein üblich fei, bat ihn nicht zu fcuten vermacht. lieber bie Richtbeachtung Diejes feines Eintwandes bei twerte fich ber Angeflagte in feiner Revifton, jeboch ohne Erfolg; benn bas Reichsgericht erfannte auf Berwerfung bes Rechiemittels.

Bingen, 80. Juni. (Schiffs unfall.) Borgeftern abend gegen 9 Mbr fuhren die beiden Rabschlepbampfer "Badische Miengejellichaft Mannheim" Rr. 7 und Rr. 10 mit zwei Belabenen Shleppfahnen gu Berg. Etwa 100 Reter oberhalb bes Binger Loca rif das Schleppfeil des zweiten Schleppfahns, eines belgischen Shiffes mit Remen "Drughorn", bas bie Gefellicaft gemiete bat. Der Rabn tam ins Treiben und trieb gevade auf bas Birrger Loch gu. Der Radidleppbampfer Babiidje Attiengefellichaft Rr. 7 fuhr fofort gurud burch bas neue Jahrmaffer, um ben abtreibenben Rahn, fobalb er angetrieben fommen würde, wieber aufzunehmen; both gelang bies bem Dampfer nicht. Der Schleppfabn wurde bin ber ftarfen Strömung quer gegen die Binger-Loch-Felebante getrieben und fuhr regelrecht auf biefen fest. Die Berfuche, Unter gu feben, miflangen; babei gingen bem Rahn svei Anter verloren. Der Schleppfahn hatte eine Ladung Kols geleden. Die Ladung ift groß, benn der Kahn bermag 40 000 Zentwer aufzunehmen. Da er ziemlich nach bem neuen gabrmaffer liegt, ift bie gabrt durch bas Binger Soch nicht gesperrt worben.

Langenaubach (Dillfreis), 30. Juni. (Eine glückliche Gemeinde) ist unser noch nicht tausend Einwehner zählendes Dorf. Die der Gemeinde gehörigen reichen Steinbrüche und Gruben liefern Kall. Marmor, Eisen und Bmunfohlen, für welche die Bächter bobe Bachtsummen zahlen, fodaß niemand Gemeinde fie uern zu zahlen hat. Aus den großen Waldungen erholten die Bürger frei das Holz geliefert. Die elektrische Lichtanlage erhielt jede Haushaltung von der Gemeinde eingerichtet.

Afchaffenburg, 30. Juni. (Tob lider Abiturg.) Auf ber Bolteftelle Michelbach versuchte ber Soldet Staab auf einen fehrenben Jug gu fpringen. Er fturgte ab, geriet unter ben Bagen und wurde gefotet.

#### Aus Frankfurt a. M. Eine eigentümliche Cozialpolitik.

Bu dem unter dieser lleberichrift in Nr. 147 der "Bolfsstimme" erschienenen Artifel wird uns von intereffierter Seite geschrieben:

Ein taufmännticher Betrieb kann selbst von einem noch so fozial denkenden Geschäftsinhaber nicht allein vom spialpolitischen Geschäftspunft and gesührt werden; der Kaufmann
ist vielmehr gewungen, dis zu einem gewissen Grade wenigstens, und namentlich in der setigen Kriegszeit auf die Wünsche und Gewohndeiten des kaufenden Bublikums Kicksicht zu nehmen. Bon diesem Standpunkt aus schien den
meisten biesigen Lebenswittelgeschäften ein Geschäftsichluß in den Mittagsftund den angebrachtet, als ein
früberer Geschäftsschluß abends, da bekanntlich viele Frauen
der arbeitenden Bevölkerung weniger in der Mittagszeit, als
vielmehr ab en ds auf dem Se im weg von den Arbeitsstellen, Kontoren usw. erst Zeit sinden, ihre Einkäuse für den

Benn der Mittags-Ladenschluß zunächst von den Großdetaillisten angeregt wurde, so geschah dies noch aus den weiteren Gründen:

1. weil diese Einrichtung sich bereits an anderen Pläten auch bei Konsunvereinen, wie in Essen und unseres Wissens auch in Wains, recht gut bewährt hatte;

2. weil mittags ftets von jeber ichen ber Geichaftsgang ein

febr rubiger ift;

3. weil in den fleineren Geschäften öfter nur noch die Frau des im Felde stehenden Geschäftsinhabers tätig ist und diesen Frauen undedingt während des Tages eine Stunde der Rube gehört;

4. weil in den größeren Geschäften der Betrieb ein wesentlich geordneterer und der Bersehr mit dem Publifum ein glatterer ist, wenn das gesamte Bersenal gleichzeitig anwesend ist.

Der Ladenschluß mittags von 2 Stunden war schon bei den ersten Besprechungen mit den beteiligten Kreisen im Brinzip auch von den Großdetaillisten als sweckmäßig anerfannt worden, besonders aus den Gründen, welche in dem oben erwähnten Artisel dafür angeführt wurden. Bei dem arosen Kreise der hierbei interessierten Geschäfte war aber als Uebergangszeit zunächt ein Ladenschluß von 11/2 Stunden vorgeieben, um die geplante Einrichtung nicht von vornherein zu gefährden.

Es ift febr icon, wenn die Lebensmittelgeschäfte einmal in Rudficht auf ihre Angeftellten, gum an deren auf ihre Rundichaft bem Mittagsladenschluß das Wort reben. Allein pir glauben nicht so recht an diese Kiirsorgeabsichten, verrruden hinter der Forderung vielmehr febr felbstifche Intereffen, die wir bereits in dem Artifel in Rr. 147 unferes Blattes angedeutet haben. Wir glauben auch nicht, daß der Mittagslatenidlug von allen Lebensmittelgeichaften ftrifte burche fibrt wird. Es wird geben, wie beim Conntagsladenichluß, wo mander Spejereibandler die Runden burd die Bintertur bedient. Aber gans abgesehen bavon, fonnen wir in dem Dittoasladenschlufz gunächst auch gar feinen Borteil für die Angestellten erbliden, wenigstens nicht für die im gonfumberein beichöftigten. Denn biefe Leute baben ihre geregelte ameiftundige Mittagsvause, wozu noch kommt, daß sie auch morgens eine balbe Stunde fpater ihren Dienft angutreien brauchen, wie die Angestellten in anderen Geichaften. Dacegen haben die Angestellten in anderen Geichaften viellad nur eine ein- ober anderthalbftindige Mittagsbaufe, und auch morgens muffen fie gum Teil icon um 7, ipatefiens aber um

148 1166 am Blage fein. Wir bleiben beshalb babei: Gine vernünftige Sogialpolitif mare es, wenn man fich in jenen Areifen endlich entichließen würde, ben Angeftellten die wohlverdiente a wei ft ündige Mittagspaufe zu gewähren, morgens angufangen wie geschäftsliblich um 8 Uhr und abends sunadit um 716, feater um 7 Uhr den Berkauf zu beenden. Die Mittagspanse fann febr gut in 3 Schichten, von 11 bis 1, 12 bis 2 und 1 bis 3 tihr, erledigt werden. Die abendliche Arbeitszeitverfürzung läßt den Angestellten der Lebensmittelbranche die Moglichkeit, an der auch für ihre Ralegorie fo nötigen Fortbildung teilnebmen gu fonnen, ein Theater gu befuchen, ihre eigenen Sochen inftand zu halten oder eine Stunde fommerlider Berrlidfeit genießen zu fonnen. Die Berren Arbeitgeber baben von einer einheitlich für die gange Brande durchgenhrten Arbeitszeitverfürzung absolut feinen Rachteil, wohl ober den Borteil einer Stunde Lichtersparnis. Aber merkwürdigerweise wollen die Herrichaften in der Lebens-mittelbranche von dieser Berkurgung der Arbeitszeit am Abend nichts wiffen.

#### Die Volksfpende für deutsche Kriegugefangene.

Bu gang Deutschland foll beute und in ben nachsten Tagen eine Spinde fur die in Gefangenschaft geratenen beutichen Coldaten und Zivilpersonen burchgeführt werden. Das bas Los dieser Ge-fangenen fein beneibenswertes ist, bedarf feiner besonderen Bemeisführung.

Für Frankfurt a. M. bat das Rote Kreuz solgendes Programm borgesehen: Wir den 1. und 2. Juli d. J. sind Opferlage bestimmt, mit einer Straßen sammlung. Es wird erwartet, daß an-gesichts der berrschenden Rot vieler Kriegsgefangener jedermann sein Scherstein zu der Sammlung beiträgt. Die Bedölferung Frankfurts wird gebeten, Spenden nur an solche Sammler und Sammlertunen gu geben, welche eine Rote-Areng-Buchse mit der Anfichrift: Bollsspende für die deutschen Kriegs- und Fivilgesan-genen 1916" tragen. Die Büchsen sind numeriert und mit dem offigiellen Stempel bes "Roten Rrenges, Musichus für Rriegs-gefangene" perfeben.

Um den Ernje der Beranstaltung zu betonen, findet heute abend 81% Uhr im großen Bürgersaale des Rathauses eine religiös-patriotische Feier statt, in welcher Geistliche der drei großen Reli-gions-Gemeinschaften Ansprachen halten werden. Die Feier wird eröffnet und beschloffen burch einen gemeinsamen Chorgesang unter Mitwirfung bes Mannerchors ber Berwundeten. Der Ginteitt ift

Am Countag den 2. Juli d. J. findet im Zoologischen Garten nachmittags und abends ein Kongert statt, an welchem gleichsalls der genannte Männerchor der Gerwundeten unter Leitung des herrn Musikbirestors Karl Specht und eine Musiksapelle mitwirfen.

Beb., Birf. und Stridwaren. Die infolge ber Befannte mochung bom 10. Juni 1916 verfügte Einschränkung bes Groß. handels mit Web., Wirf- und Striftwaren ift burch eine Reihe bot Ausnahmen gemildert worden. Die Ausnahmen erstrecken sich 1. auf Geschäfte, die mit neuen Kunden dis zum 12. Juni abgeschlossen worden sind, 2. auf Exportstrumen, 3. auf Firmen, die insolge des Krieges zu einer anderen Warengattung übergegangen sind. Die Erlangung der Ausnahmedewilligung ist an die Austellung von Beiceinigungen burch die Handelstammer gefnüpft. Formulare für die Bescheinigungen sind auf der Sandelstammer. Reue Börse. Zimmer 84, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr erdältlich.

Ein Schinkenlager. Auf eine recht originelle Beije ift, wie die "Rieine Breffe" melbet, diefer Tage ein größeres Schinkenlager aufgebedt worden. Ort der Sandlung ift die Son sperg fir a ge. Der Bester einer Billa fommt nachts fpat bor seinen Bedausung an und nimmt mit Erfrauren wahr, das aus einem Renster nach Lidtigein auf die bunfle Allee hinausblidt. Er bentt fofort Ginbrecher, ruft einen patronillierenben Schuhmann berbei, Diefer Cinbrecher, tuft einen patronissierenden Schutzmann berdet, dieser halt noch einen Kollegen und dann gehts unter bereinten Kräften in die Behnung. Man suchte und suchte, doch sand sich nirgends eine Eindrecherspur. Dagegen entdecken die Schutzleute in der Speiselammer, aus welcher der Lichtschein kam, ein Lebensmittelloger, das sich wohl sehen lassen konnte. Man sand drei und and wan gig Schinken, biele Töpte mit Fett, Schmalz und and deres, was seht keuer und selben is. Und der Lichtschin? Die Rädchen derten vergessen, das elektrische Licht auszuknipsen. Leute, die ein Schinkenlager und vergessliche Rädchen haben, seine also gewarnt.

Die Kartosselvorsäte des Herrn Schmitterer. Der Kartosselhöndler Fris Schmitterer in der Mainzer Landstrocke läßt uns durch seinen Anwalt eine Rechtsertigung zugehen, in der er erläct, daß er die 250 Zentner Kartosseln nicht zurückgehalten habe, "um einen döheren Gewinn zu erzielen", sondern meil die Kartosseln talsächlich von seiner Kundschaft bestellt waren. Und zwar hätten bestellt: Bindings Bierhalle, Gustav Thieme, Kaiserstroße 63, 40 Zentner, das Speisehaus Wildelm Bachmann, Wosessirahge 23, 80 Zentner, der Kaiserseller hier, Franzumann, 100 Zentner, das Zentralhotel, Baul Hambiber, 20 Zentner, das Reservelazareit X.
Bisselm Beder, 100 Zentner, und das Keservelazareit III und XI, Leopold Herz. 200 Zentner. Außerdem sei Schmitterer zur Lieserung auch noch weiterer Warenposten vertraglich verpflichtet. Eine ng auch noch weiterer Warenposten vertr Berechtigung ber Beborbe, bem herrn Schmitterer 150 Bentner Rattoffeln weggunehmen und für feine Rechnung gu verlaufen, fonne unter biefen Umftanben nicht anerkannt werben, fagt fein antvalt. Wir sind anderer Ansicht. Zunächst wäre doch zu prüten, ob die genannten Wirschaftsbetriebe diese großen Wengen Kartoffeln im Augenblid auch wirklich benötigten, oder od es sich hierbei nicht um eine vorlorgliche Eindedung handelte. In einer Zeit allgemeiner Kartoffellnappheit, wo den Arbeitpersonen die Kartoffellnappheit, wo den Arbeitpersonen die Kartoffelnationen von 10 auf 5 Krimb herabgesest werden, erscheint es doch mehr denn fraglich, od Wirtschaftsbetriebe, wie der Kaiserkeller, 100 Zentner Kartoffeln haben müssen. An folden Beitellungen ertennt man eben, wie venle mande Wirtschaftsbetriebe, solden Bestellungen erkennt man eben, wie wenig mande Wirtschaftsbetriebe Nücksicht auf die Allgemeinheit nehmen und wie dringend notwendig auch die Einbeziehung dieser Betriebe in die Rationierung ist. Im übrigen bestreitet zu herr Schmitterer die Richtigkeit unserer Reldung nicht.

Berfebrofibrung. Auf der Obermainbride gab es gestern abend eine längere Stodung im Straßenbahnbetrieb, als ein ichwer-belabener Wagen zusammengebrochen war und die Schienen sperrie. Der Rettungszug der Straßenbahn beseitigte das Berfebrohindernis.

Buder mit ftabtifden Giern. Der Rolonialwavenhandler Karl Riebel hat am 14. April für ftäbtilche Eier, für die der Preis auf 13 Bfg. seitzesetzt mar, 15 Bfg. genommen. Es bandelte sich um 1000 Stüd. Riebel will durch seinen 15-jährigen Laufburschen eine falsche Auskunft erhalten haben. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Kriegswuchers gu 100 Mart Geldftrafe.

handel mit Brotigeinen. Gines Tages im Marz murbe ber Steinhauer Bernhard Lorenz erwifcht, als er mit Broticheinen hausieren ging. Es wurden noch 297 Scheine bei ihm gefunden, über deren Herfunft er unglaubwürdige Angaben machte. Der "Handel mit Brotscheinen gegen Entgelt" ist bei Gefängnisstrafe bis zu sechts Monaten oder Gelditrafe bis 1500 Mart berboten. Loreng murde vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis vernrteilt. Ob er bie Scheine gestohlen hat, darüber wird die Straffanumer gu entscheiden

Unterichlagung bon Mildfannen. Gine Bertvechflung von Mildfonnen joll, nomentlich wenn verschiedene Molfereien Mild an eine Stelle liefern, eine nicht gang unge-

wöhnliche Ericheinung fein. Die Mildburichen nehmen es chen nicht so genau. Es wäre auch weiter nicht schlimm, wenn die Rannen nachher lopal wieder umgetauscht würden. Damit foll es aber bei der Firma F. Rosenthal bäufig gehapert haben. Die Gebriider Rosenthal follen sogar recht grob gewesen fein, wenn von andere Feirmen Kannen reklamiert wurden, Schliehlich ift von der Frankfutter Dampfmolferei ein Anzeige gemacht worden. Die Polizei fand barauf im Belit der Firma Rojenthal adit fremde Rannen. Auf der einen war über dem Aufdrud "Frankfurter Denfpfmolterei" ein Blechichild mit der Aufichrift "F. Rosenthal" angebracht. Das Schöffengericht war ber Meinung, daß von einer Bummelei feine Rede mehr fein fonne, daß vielmehr die Absicht rechtswidriger Zueigmung bestanden habe, und verurteilte Frou Johanna Rofenthal, die die Sache auszubaden hatte, weil ihr Monn und ihr Schwager im Felde ftehen, wegen Unterschlagung zu 30 Mart Gelbitrafe.

Unter ben Augen ber Mutter getotet. Gin erichutternder Borfall trug lich Stelling nacimilling in der Hobensollernstraße zu. Die Ehefran des Arbeiters & ammenthal, Riddastraße 54, war im Begriff, mit ihrem fünfjährigen Töchterchen Elisabeth die Hobensollernstraße zu überschreiten, als ein Kuhrwerl der Brauerei Jung aus der Riddelinise in die Hohenzollernstraße eindog. Dadei wurde das Mädchen, das die Mutter losgelassen baite, von dem Fuhrwerl arießt, vor die Käder geworfen und übersahren. Das Kind, dem die Käder guer über Brujt und Leid gegangen waren, starb auf der Tresse

Lebensmübe. Ein in der Deftlichen Erunelinsstraße wohnhafter Bijähriger Arbeiter machte seinem Leben durch Erhäugen ein Ende.
— In der Westendstraße stützte sich eine ältere Frau aus dem Fenter ihrer im britten Stod belegenen Bohnung und war fofort tot.

Unfall. Geftern nachmittag 434 Ubr wurde in ber Friedberger Landstraße das vierjährige Nödden Johanna Bauer von einem Juhrwert übersahren und erlitt einen Beindruck. Die Rettungs-wache verbrachte das Kind ins Städtische Krantenhaus.

Salomon Ropaport, 28 Jahre alt, von hier, hat bei seinem Dausier-bandel in einem Geschäft in der Sanauer Landstrohe einen Fünrzigmarischen gestohlen. Er wurde errappt und der Polizei übergeben. Bei ihm sand man noch eine größere Angahi Zehn- und Zwanzigrsenigmarlen, welche er sicherlich auch deim hausieren gestohlen.
hat. Bestohlene, die Berdacht auf diesen Hausieren gestohlen
ich schriftlich an das Kriminalkommissarier VI deim Bolizeiprösi-

#### Aus dem Gewerkschaftsleben. Ginigung in der Offenbacher Lederinduftrie.

Der neue Bertrog zwischen ber Bereinigung der Leberwaren-und Reisenrifel Johrlen Offenbachs und dem Berband der Sattler und Borteseuller, sowie dem Zentralverband dristlicher Leber-arbeiter Deutschlands ist unter Leitung des Offenbacher Oberdürger-meisers endlich zusiande gekommen und von allen Barteien unter-zeichnet worden. Er bestimmt im wesentlichen, das die von den Beseichert worden. Er bestimmt im wesenklichen, daß die von den Gewertschaften ausgesprochene Stündigung der Tarispecträge vom 1. Auft 1911 gurüczgezogen und daß folgende Krieg sie use ung saulagen mit Birksamkeit dom 1. April 1916 für die Tauer des Krieges dei der Leberwarenderziellung gewährt werden: Zeitlohnardeter inkl. Sattler über 19 Jahren 8 Plennig pro Stunde, solche unter 19 Jahren 6 Biennig pro Stunde, Arbeiterinnen über 17 Jahren 4 Plennig pro Stunde, inchen unter 17 Jahren 2 Pfennig pro Stunde, jugendlüge Arbeiter und Lebelinge dis 17 Jahren 2 Pfennig pro Stunde, jugendlüge Arbeiter und Lebelinge dis 17 Jahren 2 Pfennig pro Stunde, Afforderbeiter 10 Prozent, heimarbeiter auf den berdienten Lohn 10 Prozent, außerdem Vergätung für Auslagen 3 Prozent. Bom 13. August 1916 an erfahren die Kriegsteutrungszuschläge wach Kosak 1 insosent außerdem Verdätung als au Zeitlohnardeiter inkl. Sattler über 19 Jahren 6 Pfennig pro Stunde, an solche unter 19 Jahren 7 Pfennig pro Stunde zu zahlen sind.

Bom 1. Oktober 1916 an sind in der Leder waren inde enter inkl. Sattler über 19 Jahren 10 Pfennig pro Stunde, an seitlen inkl. Sattler über 19 Jahren 10 Pfennig pro Stunde, des unter 17 Jahren 2 Pfennig pro Stunde, glagen 3 Pfennig pro Stunde, Alfordardether 12½ Krozent, heimarbeiter auf den serdienten Lehn 12½ Prozent, außerdem Bergätung für Auslagen 3 Prozent.

Die auf Reise artist el beschäftigen Arbeiter erhalten bei

lagen 3 Krozent.
Die auf Reiseartisel beschäftigten Arbeiter erhalten bei Beitlehn die gleichen Stundenzuschläge wie die auf Lederwaren tätigen, dei Associal 18 Krozent als Artegsteuerungszuschläge ab 1. April 1916. Die Kriegsteuerungszuschläge sind auf die jeweils in Frage kommenden Arbeitslöhne zu gewähren und getrenni zu derechnen. Roch Ankrasttreien dieser Vereindarung haben anders bemeisene Kriegsteuerungszulagen zu unterdleiben, jedoch mit der Wasgade, das schon darüber hinausgebende Zuschäge nicht gekürzt werden dürsen

#### Brieftaften der Redaftion.

4. R., Belgirn. Rach § 588 Abf. 2 ber R. E. C. ift Die Rente bis gum bollendeten 15. Lebensjahre gu gahlen.

#### Jur gefälligen Beachtung!

Unsere Leser in den Bazaretten und Heilanstalten müssen wir darauf ausmerksam machen, daß nach der am 1. Juli in Kraft tretenden Bundebratsberordnung über die Einschränfung des Papierverbranchs allen biefen Anfralten nur noch ein Freiegemplar geliefert merben bürfen.

Grpedition der "Boltoftimme".

#### Neues aus aller Welt.

Das Groufener in Ginnland. Das Feuer in ber finniiden Bafenstadt Mentuluoto gerftorte den gesamten Lagerdias und den größten Teil der Stadt. Es begann an der fübmefiliden Ede bes Rais und breitete fich schnell über ben gefanten Lagerplat and, wo große Mengen von Maichinen und Baumwolle, eine große Ladung Sars. landwirtichaftliche Maidinen, für ruffiiche Geichonfabrifen bestimmte Drebbants, gufammen Werte von über 100 Millionen Anbel lagerten. Die gesomten Bestände wurden vernichtet. Die im Safen liegenden Kabrzeuge fonnten nur mühfam beransgeschleppt werden. Der Brand breitete fich weiter in der Stadt aus und zerfiorie 100 in der Rähe des Hafens liegende Holzhäufer, sowie zahlreiche dortige Arbeiterspeisebäuser, auch einen großen Boften für deutsche Gefangene bestimmte Liebedgaben.

#### Telegramme. Dienstpflicht und englische Gewerkichaften.

London, 30. Juni. (B. B. Nichtamtlich.) Melbung des Rentericken Bureaus. Der Gewerlichaftskongreft lebinte mit großer Mehrheit ben Boridilag, für Mufbebung bee Dienstoflichtgesetes zu a gitieren, ab



Bei Influenza, Jöchias und Hegenschuff werd, mit Togal-Tabletten — felbft in vergibrifeiten ffüllen — gernbegn über-taldenbe Exfolge erzielt. Blergilich glängend be-autochtet. In Apotheten zu Mf. I.60 w. 2012, 250.

my Bir fuchen jum fofortigen Gintritt mg

## tüchtige Schloller, Klempner und Bootsbauer

bei guter Bezahlung. Rach vierwöchent-licher Tätigkeit Reisevergütung. Anstellung nach neuem Tarif. Angebote an die

Direktion der Sanfa- und Brandenburgifden Flugzeugwerte A..G. 20 1800 Flugplat Brieft b. Brandenburg a. d. Savel.

### Neu erschienen:

# Frontkarte des

Maßstab 1:500 000

Nichtamtileb.

Preis Mk. 1 .-

Maßstab 1: 235 000

Nichtamtilch.

Preis Mk. 1 .-

Diese von Welffs Telegraphen Bureau herausgegebenen Karten in grossem Format zeichnen sich durch klare Uebersichtlichkeit und deutliche Angabe fast aller in der Frontlinie und deren wel-terer Umgebung liegenden Orte aus.

### **Buchhandlung Volksstimme** Frankfurt a. M. SSESSON

#### Beim Monatswechfel

wollen unjere Genoffen und Freunde wieder. um fleißig neue Abonnenten werben. Brobe-Rummern auf Bunich gratis.

## Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, c. G. m. b. g.

Telephon 489, 490 und 6140 - Burean und Bentrallager: Gobenftrage 17.

Die Mitalieber, welche Spargelber bei uns angelegt haben, werden gebeten, bie

## Sparkassenbücher

bis ipateftene Mittwod den 5. Juli D. 3. auf unferem Burean Gobenftrage 17 gweds Gintragung ber Binfen abguliefern.

Der Vorstand.

## Austunfi

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

über stamtilenunierhützung : Raufverträge : Miete : Abzahlungsgeichbite : Atbeitsverträg : Bemillenrecht : Atbeiterversicherung
Angeholltenversicherung : Zahlungsfrisen : Das Gelen beirestend den
Schus der infolge des Arieges an
Ashrnehmung ihrer Mecke verhinderten Berionen : Bochenhilten
werficherung :: Unfalwersicherung
Invalidenversicherung und viele
apbre Fragen, die das Rechtsverhältnis berühren,

gibt

in leichwerfindlicher, grundlicher Beife bie 80 Seigen ftarte, überall beffend aufgenommene Brofcitte

Das Recht mährend des Krieges

(Rene Muffage.) Breis 40 Big. - Borto 3 Pig.

Buchhandlung Bolfsfrimme.